Nachrichten
über die
Fürstl. Bibliothek.
1891/92 - 19 /

Yb.
98. z. m. 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-58933-3257388-17/fragment/page=00000001

Nachricht über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode.

Geschäftsjahr 1906|1907.

Die Vermehrung der Fürstlichen Bibliothek war im verflossenen Geschäftsjahr im Vergleich zum vorhergehenden wie auch durchschnittlich in früheren Jahren eine außerordentliche, indem mit genau 500 Stück von Privaten zur Bibliothek gestifteten Stücken weit über die Hälfte aus Geschenken bestand. Dazu kommen 253 Bände Fortsetzungen und Neuerwerbungen, 44 antiquarisch beschaffte, 42 von Fürstlicher Herrschaft unmittelbar überwiesene Bände. Trotzdem war der Gesamtzuwachs mit 839 dem vorjährigen von 826 Bänden nur um 13 Stück überlegen. Durch diesen jüngsten Zuwachs stieg die Bändezahl der unter Fürstlicher Verwaltung stehenden Büchersammlungen von 115 698 im Vorjahr auf 116 641 bis zum 30. Juni 1907. Davon bildeten 112 766 Bände den Bestand der Fürstlichen Sammlungen, 3875 der auf Fürstlicher Bibliothek aufgestellten und mit ihr verwalteten Harzvereinsbibliothek.

Von den Abteilungen, welche um mehr als zwanzig Bände vermehrt wurden, stieg

B. Bibliothekwissenschaft	um	21	Bde. auf	1 672	Bde.
G. Pädagogik	„	35	„ „	1 634	„
H. Theologie	„	93	„ „	23 120	„
I. Kirchengeschichte . .	„	23	„ „	3 911	„
K. Staats- und Reichswissenschaft . . .	„	84	„ „	12 259	„
N. Mathematik u. Naturwissenschaft . . .	„	21	„ „	4 273	„
O. Sprachwissenschaft .	„	36	„ „	1 528	„
P. Litteratur	„	206	„ „	10 810	„
Q. Allgemeine und außerdeutsche Geschichte	„	32	„ „	7 386	„
R. Deutsche Geschichte .	„	76	„ „	10 381	„
S. Geographie u. Reisen	„	26	„ „	3 710	„
T. Übrige historische Hilfswissenschaften . .	„	30	„ „	5 426	„
U. Kunst	„	36	„ „	3 841	„
Y. Wernigerodana .	„	39	„ „	2 564	„

Neben diesen allgemeinen Titeln, von denen nur der der Wernigerodana in seiner Gesamtheit als Spezialität zu betrachten ist, haben wir noch der seit alter Zeit besonders gepflegten Einzelabteilungen zu gedenken. Unter diesen stieg die Abteilung

Ha Bibeln um 13 Bände auf 3378,

Hb Gesangbuchslitteratur um 38 Bände auf 5612.

Mit Einschluß von 4 Bänden liturgica und 10 Bänden Musik vermehrte sich die hymnelogische Litteratur um 52 Bände. Da die Leichpredigten im früheren Sinn seit anderthalb Jahrhundert und darüber außer Gebrauch gekommen sind, so war deren Stückzahl im verflossenen Amtsjahr nur um zwei auf 6639 zu vermehren. Vielleicht könnte diese geschätzte Sammlung gelegentlich aus altem Familienerbe vermehrt werden.

Daß die Bibliothek nicht entsprechend den ihrem Bestande in den einzelnen Fächern und den amtlich anbefohlenen Grundsätzen ausgebaut werden konnte, war, wie bereits angedeutet wurde, durch die außerordentlichen geschenkweisen Zuwendungen bedingt, bei denen zwar eine Auswahl aber keine freie Wahl und Entscheidung zu treffen war. Unter diesen Geschenken nehmen die nach dem Wunsche des Verstorbenen von den Hinterlassenen des Herrn Prof. Dr. G. Ebeling gestifteten Bücher in der Stückzahl 295 weitaus die erste Stelle ein. Die sprachliche und altklassische Litteratur ist naturgemäß darin am meisten vertreten. Die Bereicherung der Fürstlichen Stammbibliothek durch eine größere Zahl guter und neuerer Klassiker-Ausgaben und philologischer Litteratur muß gerade deshalb willkommen erscheinen, als Neuanschaffungen auf diesem Felde mit Rücksicht auf die Bibliothek des Fürstlichen Gymnasiums vermieden werden. Außerdem bereicherte aber diese Schenkung die grundsätzlich gepflegten Spezialabteilungen der harzischen und wernigerödischen Litteratur. Durch 82 von einem Geschenkgeber, der seinen Namen nicht genannt wissen will, gestiftete Bände erfuhr besonders die rechtswissenschaftliche Litteratur eine Bereicherung, durch eine Zuwendung des Herrn Amtsrat Henneberg in Wasserleben die Technologie und das Wirtschaftswesen, durch die Geschenke des in den Ruhestand getretenen Fürstlichen Landmessers Herrn Spengler die Abteilung Mathematik, besonders die angewandte. Herr Pastor Bachmann zu Lübsee in Mecklenburg verehrte hymnologica aus dem Nachlasse des zu Berlin verstorbenen Oberkonsistorialrats Bachmann, die auf Fürstlicher Bibliothek umsomehr ihre geeignete Stelle finden, als die Bachmannsche Bibliothek bereits vor längeren Jahren für die Wernigerödische öffentliche Bibliothek angekauft wurde.

Von einzelnen Geschenken ist noch anzuführen, daß von der Herzogl. Hofbibliothek in Dessau in 4 Bänden der von H. Prof. Dr. Kleinschmidt verfaßte Katalog geschenkt wurde, von der Kgl. Universitätsbibliothek deren von Isak Collyns bearbeiteter Inkunabelnkatalog, von Fr. Freiin Rönne zu Dresden eine Baltische Bibel Riga 1890 und ein Baltisches Gesangbuch Jelgawa (Mitau) 1879. — Fräulein Marie Schmidt in Zörbig verehrte als schätzbaren Beitrag zur Fürstlichen Bibelsammlung eine Wittenberger Foliobibel vom Jahre 1594, Herr Redaktör W. Boy außer einer eigenen Schrift aus Kirstein und Haakes Handbuch des Grundbesitzes im Deutschen Reiche den die Provinz Sachsen betreffenden fünften Band, Herr Rittergutsbesitzer Major a. D. v. Zehmen zu Neuensalz zwei familiengeschichtliche Schriften.

Mit besonderem Danke ist auch der sorgfältig gesammelten neuesten Jahresbände kirchlicher Zeitschriften zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-58933-3257388-17/fragment/page=00000003

gedenken, welche der hiesige theologische Lesezirkel und einzelne Geistliche zur Fürstlichen Bibliothek stifteten.

Auch durch die Schriften verschiedener wissenschaftlicher Institute, Schulen, Buchhändlerfirmen wurde der Bibliothek mancher schätzbare Beitrag zuteil. Auch die Ueberweisung eigener Schriften von verschiedenen Verfassern, Proff. Drr. Drees und Höfer, Dr. Karl Grunsky in Stuttgart, Louis Koch in Halberstadt, Freiin E. Maltzahn hierselbst, Dozent Dr. Petsch in Heidelberg, Pastor Wernicke in Minsleben war willkommen und ist besonders wünschenswert, daß die Schriften von Wernigerödern durch das freundliche Gedenken der Verfasser der Fürstlichen Bibliothek nicht entgehen.

Allen diesen freundlichen Schenkern, auch denen, die sich sonst Fürstlicher Bibliothek nützlich erwiesen, wie der Frau Geh. Sanitätsrätin Dr. Welz hierselbst durch sorgfältiges Sammeln der Montagsblätter zur Magdeburger Zeitung sei hier nochmals namens Sr. Durchlaucht des Fürsten und der Bibliothekverwaltung der angelegentlichste Dank abgestattet.

Wir gedenken hier nicht der antiquarischen Erwerbungen, die natürlich für die Bibliothek von besonderem Werte waren, weil nur solches erworben wurde, wodurch entweder unvollständige Werke ergänzt oder besonders gesuchte Stücke beschafft wurden. — Nur an des Autors Lampe (Lampadius) Compendium musices sei erinnert, durch welche diese mehrfach aufgelegte Schrift des ersten namhaften evangelischen Predigers, Rektors und Musiklehrers Graf Christoph zu Stolberg (Novbr. 1537 bis Ostern 1541) auf Fürstlicher Bibliothek ihre gebührende Stelle fand. Dagegen wird es manchem erwünscht erscheinen, an dieser Stelle von den jüngsten Neuanschaffungen und Ergänzungen Kenntnis zu erhalten.

Von Quellenschriften und Darstellungen auf geschichtlichem Felde wurde beschafft, abgesehen vom 6. Bande der Helmolt'schen Weltgeschichte: Monumenta Germaniae historica Diplomatum Karolinorum Tom. I, Legum Sectio III, Concilia Tom. II Sectio IV, Constitutiones et acta publica imperatorum et regum Tom. IV. pars I. Daran schließen sich die Deutschen Reichstags-Akten Bd. X. Ferner sind von Quellenwerken zu nennen: Die Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, F. Geß, Akten und Briefe zur Kirchenpolitik Herzog Georgs von Sachsen Bd. 1; E. Brandenburg, Politische Korrespondenz des Kurfürsten Moriz von Sachsen, Bd. 2; Politische Korrespondenz Friedrichs des Großen, Bd. 31.

Von Bearbeitungen und Darstellungen sind zu nennen: G. Meyers von Knonau, Jahrbücher des Deutschen Reichs unter Heinrich IV. und Heinrich V., Bd. 6, Lamprechts Deutsche Geschichte Bände VII, 2, VIII, 1 u. 2, E. Heyck, Deutsche Geschichte Bd. 1—3. Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst Denkwürdigkeiten 2 Bde., Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen. Aus meinem Leben Band 4, G. Schuster, Briefe, Reden und Erlasse des Kaisers und Königs Friedrich III., H. Widemann, Geschichte Salzburgs Bd. 1, Bernh. Schwertfeger, Geschichte der Kgl. Deutschen Legion von 1803—1816. E. Straßburger, Gesch. der Stadt Aschersleben, H. Schotte, Rammelburger Chronik.

Die außerhalb des Deutschen Reichs gelegenen Länder sind an geschichtlichen Werken vertreten durch F. J. L. Krämer, Je maintiendrai, Een Boek over Nassau en Oranje Tweede Deel; F. Nachfahl, Wilhelm von Oranien und der niederländische Aufstand Bd. 1; Joh. Dierauer, Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft Bd. 3. Von biographischen Werken kamen in Zugang: Band 52 der Allgemeinen Deutschen Biographie und die Bände 8 u. 9 von Bettelheims Biographischem Jahrbuch.

Aus der jüngeren historischen Hilfswissenschaft der Kulturgeschichte sind die kulturgeschichtlichen Monographien 4, 6—9 und 11 von Georg Steinhausen zu erwähnen. Das Spruchwörterbuch von Franz Freiherrn v. Lipperheide kann hier füglich angeschlossen werden. Die Heraldische Abteilung war im letzten Jahre nur durch Abt. V, Bd. 7 von Siebmachers Großem Wappenbuch (Bürgerliche Wappen) vertreten.

Von erdkundlichen Schriften und Reisebeschreibungen sind zu nennen F. Hutter, Wanderungen und Forschungen im Hinterlande von Kamerun und Sven Hedin, Im Herzen von Asien, 2 Bände.

Der Pädagogik gehören an die Bände 36 bis 38 der Monumenta Germaniae paedagogica.

Als größeres Bibliothekwerk beschafft Fürstliche Bibliothek den Thesaurus linguae latinae, wovon im vergangenen Jahre Bd. II abgeschlossen wurde. Sonst ist aus der Sprachwissenschaft noch Martin und Lienharts Wörterbuch der Elsässischen Mundarten zu erwähnen.

Reicheren Zuwachs an neuen Erscheinungen erfuhr das kirchengeschichtliche Fach. Von allgemeinen Werken erschien Band 5 von Nippolds neuester Kirchengeschichte. Herausgegeben von der Historischen Kommission der Provinz Sachsen kam K. Pallas die Registraturen der Kirchenvisitationen ans Licht. Für die Geschichte des Pietismus ist Band 3 von Phil. Jacob Spener von Bedeutung.

Für die Geschichte der nichtreformatorischen Kirche sind als bemerkenswerte Erwerbungen zu nennen: P. F. Kehrs Regesta pontificum Romanorum vol. I u. II, Paul Fredericq Corpus documentorum Inquisitionis Neerlandicae III. Deel. und Ludwig Pastor, Geschichte der Päpste Bde. 4, 1 und 4, 2.

Auf theologischem Gebiete sind mehrere Bibelwerke zu nennen: R. Kittel, Biblia Hebraica Lipsiae 1906, M. Hetzenauer, Biblia sacra vulgatae editionis Oeniponte 1906, J. Wordsworth u. H. J. White, Novum Testamentum latine Tom. I pars prior quattuor Evangelia Oxonü 1889—1898.

Albert Hauck, Realencyklopädie für protestantische Theologie Bd. 18, Johann Weiß, die Schriften des Neuen Testaments Bd. 2.

Von Dr. Martin Luthers Schriften, Weimarer Ausgabe, erschienen die Bände 10, II, 32, 33 und Deutsche Bibel Bd. I, Miniaturbibel Basel 1906; E. Kroker, Luthers Tischreden in der Mathesius'schen Sammlung.

Von Hymnologischen Anschaffungen sind zu nennen Bd. 49 der Analecta hymnica und W. Tümpel, Das deutsche Kirchenlied des 17. Jahrhunderts Bd. III.

Auch das schöne Schrifttum erfuhr von den auf anderem Wege, besonders geschenkweise hinzugekommenen Sachen abgesehen, mehrfachen Zuwachs. Von den Veröffentlichungen des Litterarischen Vereins zu Stuttgart erschienen die vier Bände 239—242, von der neuen Weimarer Ausgabe von Goethes Werken vier Bände, daneben W. Bode, Goethes Gedanken 2 Bde., von der Lachmannschen Ausgabe der sämtlichen Lessingschen Schriften Bd. 21. Die neueren Schriftsteller waren durch Klaus Groths gesammelte Werke Bd. 1—4 und Hebbels Werke III. Abteilung, Bd. 6 und 7 vertreten. Dazu kamen August Hartmann, Historische Volkslieder und Zeitgedichte. Bd. 1. K. Florenz, Geschichte der Japanischen Litteratur.

Die plastischen Künste betrifft H. Bergners Handbuch der bürgerlichen Kunst-Altertümer Deutschlands 2 Bde. Von den Knackfuß'schen Künstler-Monographien erschienen die Numern 83 bis 88.

Eine ansehnliche Vermehrung erfuhren die repertorisierenden Bearbeitungen der Bau- und Kunstdenkmäler verschiedener Gebiete, von P. Clemen, Kunstdenkmäler der Rheinprovinz VI. 1. und 2. Abteilung.

P. Lehfeldt, Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens Heft 27. 28. 32 und 33 in zwei Bänden.

A. Ludorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen. Bd. 18 Kreis Arnsberg, 19 und 20 Kreis Bielefeld.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-58933-3257388-17/fragment/page=00000004

P. J. Meier, Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums Braunschweig III. Band. Stadt und Landkreis Wolfenbüttel.

Carl Wolff, Kunstdenkmäler der Provinz Hannover, Heft 5 und 6.

In der musikalischen Abteilung der Fürstlichen Bibliothek waren es die Denkmäler Deutscher Tonkunst. II. Folge Tonkunst in Bayern 6. Jahrg. II. Bd. 7. Jahrg. Bd. I und I. Folge Bd. 29 und 30, die in Zugang kamen.

Ausgeliehen wurden 1857 Bände, 1200 innerhalb der Grafschaft 657 nach außerhalb.

Daneben war die Besichtigung der Bibliothek, namentlich in der schönen Jahreszeit nach Ausweis des Besucherbuches eine recht lebhafte. Bedeutender war jedoch die Benutzung durch Gelehrte an Ort und Stelle. Darunter könnte etwa die Verzeichnung von Musikwerken für das von der Berliner Musikakademie verstaltete Repertocium durch Herrn Dr. Ernst Praetorius in Charlottenburg und die Verzeichnung von Inkunabeln für das von der Königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin veranlaßte neue Repertorium typographicum als Erneuerung der Verzeichnisse von Hain und Copinger durch Herrn Bibliothekar Dr. Voulliéme hervorgehoben werden. Der erste Gelehrte arbeitete auf Fürstlicher Bibliothek vom 20. August bis 22. September 1906, der letztere im Monat Mai 1907 — vom 7. d. Mts. an. — Des am 4. November 1906 zu Charlottenburg erfolgten Heimgangs des früheren Bibliothekars an Fürstlicher Bibliothek und Neuordners derselben Geh. Hofrat Dr. E. Förstemann würde hier eingehender zu gedenken sein, wenn der Nachruf auf denselben nicht bald nach dem Eingang der Todesnachricht in der Wernigerödischen Zeitung erschienen wäre.

Wernigerode, den 6. Juli 1907.

Ed. Jacobs.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-58933-3257388-17/fragment/page=00000005

1891/2.

Nachricht über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode.

Wir beginnen unsern kurzen Auszug aus den Verwaltungsbericht der Fürstlichen Bibliothek vom 1. Juli 1891 bis dahin 1892 wie die früheren mit einigen Zahlen. Durch eine Vermehrung von 884 Bänden wuchs die Bibliothek mit Einschluß der Radeckeschen und der im Fürstlichen Gymnasium aufgestellten Meineckeschen Sammlung auf **101,421** Bände. Hierzu kommt die gleichfalls der Fürstlichen Verwaltung unterstellte, im großen Bibliothekssaale untergebrachte, 2356 Bände starke Sammlung des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde, womit die Gesamtzahl auf **103,777** Bände steigt.

Um nicht zu viel Zahlen aufzuhäufen, geben wir diese nur bei den Abteilungen, in welchen sich die Fürstlichen Sammlungen vor andern auszeichnen und machen bei diesen sowie bei einigen weiteren Fächern die bemerkenswertesten antiquarischen und Neuanschaffungen namhaft.

Die **Bibelabteilung** stieg zwar nur um 8 Nummern und erreichte dadurch die Zahl von 3231 Bänden, aber es befindet sich darunter das grundlegende, vergleichende und textkritiische Werk von D. Wilh. Walther in Cuxhaven, bei dessen Bearbeitung die hiesige Bibliothek aufs ausgiebigste benutzt wurde.

Die zusammengehörigen **hymnologischen** und **liturgischen** Abteilungen, welche bereits seit ein paar Jahren über fünftausend Bände stark sind, wurden im letztvergangenen um 26 weitere Bände vermehrt. Darunter befindet sich auch manches nennenswerte. So wurden durch den bekannten Hymnologen D. th. Wilh. Bäumker wieder verschiedene ältere römisch-katholische Gesangbücher: Erfurt, kathol. geistl. Nachtigal 1666, Cöln geistliches Psalterlein, ebenfalls 1666, u. a. m. überlassen. Zwei allgemeinere Werke neuesten Ursprungs wurden durch Manitius, Geschichte der christlichen lateinischen Poesie und das umfassende englische Sammelwerk von Julian, Dictionary of hymnology, London 1892 zur hymnologischen Sammlung hinzugefügt.

Besonders erfreulich aber war es, daß es gelang, eine lange schmerzlich empfundene Lücke auszufüllen und eines der gesuchtesten und wichtigsten Stamm-Gesangbücher der deutsch-evangelischen Kirche, das Valentin Bapstsche Gesangbuch, in der Ausgabe Leipzig 1551, der ersten, in welcher der zweite Teil von 40 bis zu 70 Nummern vermehrt ist, zu erwerben. Wackernagel führt diese Ausgabe in seiner Bibliographie S. 249 an; er hat aber das Buch nie in Händen gehabt. Unser von List und Francke in Leipzig erworbenes Exemplar, ein Originalband in gepreßtem Pergament, war im Jahre 1856 von dem bekannten Musiker und Hymnologen O. Kade erstanden; auf der Rückseite des Vorderdeckels aber lesen wir den nicht weniger bekannten Namen: „Ritter, Magdeburg!“ Ein zwischen dem ersten und zweiten Teile fehlendes Blatt G 5 wurde mit freundlicher Unterstützung eines älteren Benutzers der Fürstlichen Bibliothek, Herrn Dr. Karl Biltz in Berlin, durch den Herrn Photographen Wilh. Ebeling in geschickter Weise ergänzt.

Zu der nunmehr über 6000 Nummern in 4496 Bänden enthaltenden Leichpredigten-Sammlung kamen 62 Nummern, von welchen 59 in drei von Herrn D. th. Krafft zu Elberfeld überlassenen Sammelbänden enthalten sind. Da in den Leichpredigten, zumal für die gegenwärtige Benutzung, die Lebensläufe die Hauptsache sind, so gedenken wir auch hier neben den Furneralien gleich der biographischen Abteilung. Außer durch mehrere Bände der regelmäßig fortschreitenden Allgemeinen Deutschen Biographie und verschiedene einzelne Stücke erfuhr dieses Fach eine besonders schätzbare Ergänzung durch Wurzbachs sechzigbändiges biographisches Lexikon von Oesterreich; es stieg dadurch die Bändezahl von 2108 auf 2214. Von den übrigen Spezialabteilungen stieg die Harzlitteratur auf 1207, die Stolberg-Wernigerödische auf 1817 Bände.

Hauptwerke zur deutschen Rechtsgeschichte wurden in Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter 4 Bände, Priebatzsch, Die deutschen Städte im Kampf mit der Fürstengewalt Bd. 1, Hegel, Städte und Gilden, 2 Bände, erworben.

Werke zur deutschen und vaterländischen Geschichte sind unter den Neuanschaffungen Müllenhoffs deutsche Altertumskunde, Gebhardts Handbuch der deutschen Geschichte, Onckens Zeitalter Kaiser Wilhelms I., Moltkes gesammelte Schriften und die Denkwürdigkeiten aus dem Leben Leopolds v. Gerlach.

Unter den Urkundenbüchern ist vor allen Lappenbergs Urkundenbuch der Stadt Hamburg zu nennen. Da der größte Teil der Auflage in der großen Feuersbrunst des Jahres 1842 vernichtet wurde, so war es schwer, den vielgesuchten Quartband zu beschaffen. Mit Beförderung des Stadtarchivs zu Hamburg war die Antiquariatshandlung von List und Franke zu Leipzig in der Lage, Fürstlicher Bibliothek das Werk zu überlassen. Zu dem Württembergischen Urkundenbuch kamen Bd. 4 und 5, zum cod. diplom. Saxoniae Regiae Bd. XIV hinzu; die Wernigerödische Geschichtsquellensammlung wurde durch das Urkundenbuch der Stadt bis zum Jahr 1460 vervollständigt. Bemerkenswert ist auch Brinckmeyers zweibändige Geschichte des Hauses Leiningen, für die Altertumskunde und Kulturgeschichte: v. Moersberg, Wäfen und Wiegewaete und Alwin Schultz, Deutsches Leben im XIV. und XV. Jahrhundert. Von Pauls Grundriß der deutschen Philologie wurde der starke erste Band vollendet, zur Dante-Litteratur Scartazzinis Dante-Handbuch angeschafft. Zu